

Die Autoren dieser Nummer = Les auteurs de ce numéro

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bildungsforschung und Bildungspraxis : schweizerische Zeitschrift für Erziehungswissenschaft = Éducation et recherche : revue suisse des sciences de l'éducation = Educazione e ricerca : rivista svizzera di scienze dell'educazione**

Band (Jahr): **4 (1982)**

Heft 1

PDF erstellt am: **14.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die Autoren dieser Nummer – Les auteurs de ce numéro

Kurt Aregger, Dr. phil. habil., geb. 1945. Primarlehrerpatent 1966, 2 Jahre Unterrichtstätigkeit. Studium der Pädagogik an der Universität Freiburg i. Ue.: 1972 Dr. phil. Forschungsauftrag in BRD: Dr. phil. habil. an der Universität Kiel mit anschließender Lehrtätigkeit. 1975-1980 Mitarbeit an der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion Zürich. 1977 Habilitation an der Universität Zürich mit anschließender Lehrtätigkeit. Seit 1980 Hauptamtlicher Dozent für Pädagogik an der Höheren Pädagogischen Lehranstalt des Kantons Aargau in Zofingen.
Adresse: Obergütschstrasse 45, CH-6003 Luzern.

August Flammer, Dr. phil., Dipl. psych., geb. 1938, Studien in Paris, St. Gallen, Zürich und Freiburg i. Ue. Promotion in Experimentalpsychologie. Forschungstätigkeit an der Stanford University und der University of Wisconsin, Madison. Habilitation in experimenteller und pädagogischer Psychologie. Seit 1975 Ordinarius für Psychologie an der Universität Freiburg, Direktor des Psychologischen Instituts.
Adresse: Psychologisches Institut, Rue St. Michel 14, CH-1700 Fribourg.

Pierre Furter. 1931. Licencié ès Sciences pédagogiques et ès Lettres. Docteur ès Lettres. Professeur ordinaire d'éducation comparée et de planification à la Faculté de psychologie et des sciences de l'éducation de Genève. Nombreuses charges de professeur invité en Amérique latine notamment. Participation à plusieurs missions d'assistance technique (UNESCO, UNICEF); consultant, directeur de recherches. A organisé plus de quinze colloques scientifiques et conférences. A publié une quinzaine de volumes dont, aux éditions Peter Lang (Berne), «Les systèmes de formation dans leurs contextes» (1980).
Adresse: FaPSE, 24, rue Général-Dufour, CH-1211 Genève 4.

Detlef Garz, geb. 1949. Studium der Pädagogik, Soziologie, Wirtschaftswissenschaften und Psychologie in Mainz und Hamburg. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachgebiet Allgemeine Pädagogik der Universität Osnabrück. Publikationen: (z. mit St. Aufenanger und M. Zutavern) «Erziehung zur Gerechtigkeit» (München: Kösel 1981), mehrere Aufsätze zur Sozialisationsforschung.
Adresse: Universität Osnabrück, Fachbereich 3 (Sozialwissenschaften), Ziegelstrasse 13, D-4500 Osnabrück.

Walter Herzog, Dr. phil., geb. 1949. Studium der Psychologie, Soziologie und Pädagogik an der Universität Zürich. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Pädagogischen Institut der Universität Zürich, Fachbereich Pädagogische Psychologie. Arbeitsschwerpunkte: Entwicklungspsychologie, wissenschaftstheoretische Grundlagen von Psychologie und Pädagogik. Forschung im Bereich der Berufssoziologie des Lehrers. Publikationen: u. a. «Die strategische Natur der Aktionsforschung», «Zur Kritik des Objektivismus in der Psychologie», «Der Körper als Thema der Pädagogik».
Adresse: Pädagogisches Institut der Universität Zürich, Rämistrasse 74, CH-8001 Zürich.

François Jaquet, 1939. Maître de mathématiques à l'Ecole secondaire de la Chaux-de-Fonds. De 1975 à 1978, collaborateur du service de la recherche de l'IRD pour les travaux d'évaluation du programme romand de mathématiques à l'école primaire. Président de la commission d'évaluation de la mathématique de l'IRD. Participe à la formation d'enseignants et à la rédaction de moyens d'enseignement pour le canton de Neuchâtel et la Suisse romande.
Adresse: 21, Recorne, CH-2300 La Chaux-de-fonds

Luc-Olivier Pochon, licencié en mathématique, a enseigné cette branche au niveau secondaire inférieur et supérieur. Depuis deux ans collaborateur scientifique à l'Institut romand de recherches et de documentation pédagogique (IRD), il participe à l'évaluation du programme romand de mathématique.
Adresse: IRDP, 43, Faubourg de l'Hôpital, 2000 Neuchâtel.

René Richterich, 1931, ancien chef du Département de recherche et de développement des Eurocentres, est depuis 1977 directeur du Département de linguistique appliquée de l'Institut de linguistique de l'Université de Berne. Autres publications: avec N. Scherer (1975): Communication orale et apprentissage des langues, Paris, Hachette. Avec B. Suter (1981): Cartes sur table, méthode de français pour adultes débutants, Paris, Hachette.
Adresse: Université de Berne, Département de linguistique appliquée, Hallerstrasse 12, CH-3012 Berne.

Toni Villiger, Lic. phil., geb. 1954. Studium der Schulpsychologie in Fribourg. Seit 1980 im Schulpsychologischen Dienst in Olten.

Pädagogikunterricht

In der Reihe "Projekte für Erziehungswissenschaft in der Studienstufe" erscheint im Mai 1982:

Johannes Bilstein

Entwicklung – Erziehung – Sozialisation

ca. 70 Seiten, Format DIN A 4, kart.,
ISBN 3-12-274700-6 ca. sFr./DM 10.--

Bücher der Reihe "Projekte für Erziehungswissenschaft in der Studienstufe" haben den Charakter von Lern- und Arbeitsbüchern. Arbeitsaufträge stehen deshalb im Mittelpunkt.

Dieser Band soll es dem Studierenden ermöglichen,

- sich ein grundlegendes Verständnis über den Zusammenhang von Erziehung, Entwicklung und Sozialisation zu erarbeiten;
- einen Ueberblick über wichtige Fragestellungen und Merkmale von Entwicklungsmodellen zu gewinnen;
- sich in zwei exemplarische Entwicklungsmodelle (diejenigen von Jean Piaget und Erik H. Erikson) einzuarbeiten;
- einen Ueberblick über wichtige Fragestellungen und Merkmale der Sozialisationsforschung zu gewinnen.

Der Projektvorschlag ist so angelegt, dass - in einer Art von Baukastensystem - verschiedene Kombinationen einzelner Kapitel möglich sind. So bieten sich z.B. für einen Kurzdurchgang im Rahmen eines Grundkurses, in dem ein grober Ueberblick über Fragestellungen, Perspektiven und die erziehungswissenschaftliche Relevanz entwicklungspsychologischer Modelle erarbeitet werden soll, die ersten beiden Kapitel an, da sie als abgeschlossene Abschnitte konzipiert sind. Wird eine ausführlichere Beschäftigung mit diesem Themenbereich gewünscht, zieht man weitere Kapitel hinzu.

Zielgruppe: Lehrer und Schüler in Pädagogikkursen der Lehrerausbildung, Studierende an Fachschulen und (Fach-)Hochschulen für Sozialpädagogik.

Ernst Klett, Stuttgart

Klett + Balmer & Co., Zug

Die neuen PONS-Wörterbücher:

Taschenwörterbuch

Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch;
720 Seiten; 7,8 x 11 cm;
* 51711 Fr. 9.80

- Rund 35'000 Stichwörter
- Ueber 10'000 Wendungen und idiomatische Ausdrücke
- Internationale Lautschrift
- Moderner umgangssprachlicher Wortschatz
- Klare typographische Gliederung
- Praktisch im Format
- Für Schule, Weiterbildung, Büro und Reise

Collins Großwörterbuch

Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch;
1680 Seiten; 18 x 25 cm;
o 51715 Fr. 56.-

- 220'000 Stichworteinträge und Wendungen
- Zahlreiche Anwendungsbeispiele und Redewendungen
- Internationale Lautschrift
- Grammatische und syntaktische Hinweise
- Angaben der verschiedenen Stilebenen
- Vielzahl neuer Wörter
- Ein ideales Nachschlagewerk für Schule, Studium und Beruf

..... PONS Punkt für Punkt zuverlässig

Easy English Dictionary

English-English;
600 Seiten; 13,8 x 21,5 cm;
* 51717 Fr. 23.80

- 40'000 Stichwörter
- 45'000 Anwendungsbeispiele
- Informationen über Aussprache und Grammatik
- leicht verständliche Definitionen, Bedeutungsvarianten und Beispielsätze
- Berücksichtigt das amerikanische Englisch
- Für den Englisch-Lernenden konzipiert

In jeder Situation das passende Wörterbuch von PONS!
Wer die Wahl hat, greift zu PONS!

PONS Wörterbücher für Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch und Latein.
Fordern Sie unseren Prospekt an! (P 550343)

Ernst Klett, Stuttgart

Collins English Dictionary

Englisch-Englisch;
1730 Seiten; 18 x 25 cm;
o 51716 Fr. 76.-

- 162'000 Stichwörter
- Hochaktueller Wortschatz aus über 200 Wissensgebieten
- Treffende, verständliche Definitionen
- Zahlreiche Anwendungsbeispiele und idiomatische Wendungen
- Kennzeichnung der Stilebene
- Orts- und Ländernamen, Namen berühmter Persönlichkeiten bis zur heutigen Zeit
- Alphabetische Anordnung aller Einträge
- Silbentrennung markiert
- Angaben zur Etymologie
- Internationale Lautschrift
- Für jeden Anglisten das Standardwerk

Klett + Balmer & Co., Zug

Lektoren: Hans Aebli, Universität Bern; Hans Anderegg, Pädagogische Arbeitsstelle des Kantons St. Gallen; Kurt Aregger, Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion Zürich; Hans-Karl Beckmann, Universität Erlangen-Nürnberg; Eduard Bonderer, Universität Zürich; Alois Bürli, Schweiz. Zentralstelle für Heilpädagogik, Luzern; Armand Claude, Akademie für Erwachsenenbildung, Luzern; Helmut Fend, Universität Konstanz und Landesinstitut für Curriculumentwicklung, Lehrerfortbildung und -weiterbildung, Düsseldorf; Karl-Heinz Flechsig, Universität Göttingen; Peter Füglistner, Schweiz. Institut für Berufspädagogik, Bern; Gerhard Huber, Eidg. Technische Hochschule, Zürich; Leonhard Jost, Schweizerische Lehrerzeitung, Küttigen; Urs Peter Lattmann, Höhere Pädagogische Lehranstalt des Kantons Aargau, Zofingen; Norbert Luyten, Universität Freiburg i. Ue.; Rudolf Messner, Gesamthochschule Kassel; Wolfgang Mitter, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt a. M.; Alphons Müller-Marzohl, Arbeitsstelle für Bildungsfragen, Luzern; Meinrad Perrez, Universität Freiburg i. Ue.; Gottfried Petri, Zentrum für Schulversuche und Schulentwicklung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst, Graz; Herbert Plotke, Erziehungsdepartement Solothurn; Heinz Ries, Universität Trier; Willy Schneider, Erziehungsdepartement Basel-Stadt; Urs Strässle, Seminar Wettingen; Anton Strittmatter, Zentralschweizerischer Beratungsdienst für Schulfragen, Luzern; Uri P. Trier, Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion, Zürich; Heinrich Tuggener, Universität Zürich; Karl Weber, Sekretariat Schweiz. Wissenschaftsrat, Bern; Traugott Weisskopf, Universität Bern.

Comité de lecture: Linda Allal, Université de Genève, Edouard Bayer, Université de Genève; Jean-Marie Boillat, Département de l'Éducation et des Affaires sociales, Delémont; Jean-Paul Bronckart, Université de Genève; Jean Cardinet, Institut romand de recherches et de documentation pédagogiques, Neuchâtel; Jean-Louis Chancerel, Service de l'enseignement spécialisé, Lausanne; Pierre Dominicé, Université de Genève; Rémy Droz, Université de Lausanne; Eléonor Duckworth, Université de Genève; Jean-Blaise Dupont, Université de Lausanne; Pierre Furter, Université de Genève; Jean-Blaise Grize, Université de Neuchâtel; Daniel Hameline, Université de Genève; Charles Hummel, Unesco, Paris; Walo Huttmacher, Service de la recherche sociologique, Genève; Louis Legrand, Université Louis Pasteur, Strasbourg; Alberto Munari, Université de Genève; Guy Palmade, Université de Lausanne; Georges Panchaud, Université de Lausanne; Laurent Pauli, Université de Genève; Didier Pigeon, Université de Genève; Michel Rousson, Université de Neuchâtel; Jean-Pierre Salamin, Département de l'Instruction publique, Sion; Renato Traversi, Office de la recherche pédagogique, Bellinzzone; Vinh Bang, Université de Genève.

Beitritt zur SGBF Als Mitglied der Schweiz. Gesellschaft für Bildungsforschung erhalten Sie Kontakte zu Forschern und Praktikern im Bereich von Bildung und Erziehung. Sie geniessen weitere Vorteile:

- Abonnement der Zeitschrift «Bildungsforschung und Bildungspraxis» zum Sonderpreis (im Mitgliederbeitrag eingeschlossen)
- Preisreduktion (bis zu 50%) auf den Veröffentlichungen in der Reihe «Exploration»
- Bulletin der SGBF gratis (3-4 pro Jahr)
- reduzierte Einschreibgebühren an den Kongressen und Kolloquien der SGBF

Mitgliederbeiträge:

- | | | |
|---------------------------|-----------|----------|
| – individuelle Mitglieder | Fr. 80.– | pro Jahr |
| – Kollektivmitglieder | Fr. 150.– | |
| – Studenten | Fr. 20.– | |

Beitrittsgesuche sind zu richten an Prof. Dr. Fritz Oser, Präsident SGBF, Pädagogisches Institut der Universität, Place du Collège 22, CH-1700 Fribourg.

Einzahlungen auf PC 30 - 23357, SGBF, Bern

Adhésion à la SSRE Membre de la SSRE, vous entrez en contact régulier avec chercheurs et praticiens du secteur éducatif. Par ailleurs, votre cotisation vous procure:

- l'abonnement à la Revue «Education et Recherche»
- une réduction sensible (jusqu'à 50%) aux ouvrages de la Collection «Exploration»
- le Bulletin de la SSRE
- une réduction à l'inscription aux Congrès et Colloques annuels

Cotisation:

- | | |
|---------------------|-----------|
| – membre individuel | Fr. 80.– |
| – membre collectif | Fr. 150.– |
| – étudiant | Fr. 20.– |

Requête d'adhésion l'adresser à M. Prof. Dr. Fritz Oser, président SSRE, Institut de pédagogie à l'Université, Place du Collège 22, CH-1700 Fribourg.

Pour tous paiements: CCP 30 - 23357, SSRE, Berne

Bulletin SSRE/SGBF Erscheinungsdaten 1982: 30. Jan. (18/82), 30. April (19/82), 30. Juli (20/82), 30. Okt. (21/82). Kurzhinweise auf Kongresse, Tagungen, Kurse und andere Veranstaltungen sind erbeten an: Redaktion Bulletin SSRE/SGBF, Dr. Ernst Preisig, Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik, Universität Zürich, Rämistrasse 71, 8006 Zürich.

Hartmut von Hentig: Erkennen durch Handeln

Versuche zur Neubestimmung der Erziehungswissenschaft

Ca. 325 Seiten, Leinen mit Schutzumschlag, ca. Fr. 35.—

Die Erziehung, die Schule, das Bildungswesen sind in der Krise — seit rund zwanzig Jahren. Diesem Befund ist breite Zustimmung sicher. Aber schon, worin die Krise bestehe, wem sie anzulasten, und vollends, wie sie zu beheben sei, ist strittig. Es liegt nahe, verbindliche diagnostische und therapeutische Hilfe bei der Wissenschaft zu suchen. Sie sollte sich — so lautete die Forderung in den sechziger Jahren — der Erziehungswirklichkeit zuwenden und durch systematische und objektivierende Beobachtung und Analyse das pädagogische Handeln aufklären und anleiten!

Die Vorliebe für Quantität, Vergleichbarkeit, Verallgemeinerungsfähigkeit haben die erziehungswissenschaftlichen Erkenntnisse dem pädagogischen Handeln gründlich entfremdet. Anschaulichkeit, Ganzheitlichkeit, Zusammenhang und Individualität — sie wären für die Pädagogik wichtiger! Zugleich: Was viele der Erziehungswissenschaft schwerer!

„Erkennen durch Handeln“ ist eine Kurzformel für die Rehabilitierung der Erfahrung unter den Quellen menschlichen Wissens über menschliches Handeln.

„Erfahrung“ steht dabei nicht gegen Abstraktion und Objektivität; sie ist vielmehr deren lernwilliger Auftraggeber, deren selbstkritischer Richter.

Der Autor Prof. von Hentig ist Initiator und wissenschaftlicher Leiter der Laborschule und des Oberstufen-Kollegs in Bielefeld. Seine Veröffentlichungen im Ernst Klett Verlag sind unter anderem:
Systemzwang und Selbstbestimmung, 1968
Spielraum und Ernstfall, 1969
Die Bielefelder Laborschule, 1971
Das Bielefelder Oberstufen-Kolleg, 1971
Schule als Erfahrungsraum, 1973

Hartmut von Hentig: Aufwachsen in Vernunft

Kommentare zur Dialektik der Bildungsreform
315 Seiten, Leinen mit Schutzumschlag, Fr. 30.80

Vor über zwei Jahrzehnten zeigte Paul Goodman in einem Buch, dessen Titel man im Deutschen am besten mit „Aufwachsen im Widersinn“ übersetzt, welche „geheimen Miterzieher“, wieviele „verborgene Lehrpläne“ in unseren Lebensverhältnissen am Werk sind, gegen die die Schule anzutreten hätte.

Von Anbeginn der Bildungsreform hat Hartmut von Hentig gefordert, diese müsse auf mehr antworten als auf die didaktischen Mängel, die inhaltliche Antiquiertheit, die soziale Ungerechtigkeit der Schule. Sie müsse mehr hervorbringen als nur offenere, anders organisierte, länger dauernde Einrichtungen für immer mehr Menschen.

In diesem Buch sind die wichtigsten Antworten der von Hentig gemeinten Reform zusammengefasst. Er zeigt, dass und warum die Erfindung und Einführung neuer Gliederungen und Gegenstände nicht genügt; dass die Reform weitergehen (und weiter gehen) muss; wo und mit welchem Bewusstsein sie fortschreiten sollte. Bildung und Erziehung sind allzulange nur als ein technisch-ökonomisches Problem gesehen worden; hier werden sie wieder zu einem politisch-moralischen. „Vernunft“ steht für den sittlichen, verantwortlichen Verstandesgebrauch. Zu ihm wird man nicht durch Lehrsätze, sondern durch Verhältnisse erzogen, die Vernunft bezeugen, fordern und belohnen.

Hartmut von Hentig: Die Krise des Abiturs — und eine Alternative

Vorwort von Hellmut Becker, 570 Seiten, mit zahlreichen Tabellen und Abbildungen, ausführlichen Prüfungsbeispielen und umfangreicher Dokumentation zum Oberstufen-Kolleg, Leinen mit Schutzumschlag, Fr. 44.50

Die Zahl der Abiturienten hat sich in den letzten Jahren ständig gesteigert. Sie sind die Anwärter auf die Positionen im oberen Teil der Beschäftigungspyramide. Wornach richten sich die Anforderungen dieses Abiturs — und damit der Unterricht in allen dort mündenden Schullaufbahnen?

Das Bielefelder Oberstufen-Kolleg fasst die Sekundarstufe II mit den ersten Jahren des Hochschulstudiums zusammen. Für seine Absolventen muss die „Hochschulzugangsberechtigung“ anders nachgewiesen werden: am sich schon vollziehenden Studium. Hier muss also ausserhalb der gewohnten Bahnen, gründlich und vorallem praktisch über die folgenden Fragen nachgedacht werden:

- Was ist „Hochschulreife“, wie wird sie erlangt, mit welchen Verfahren kann man sie feststellen?
- Was ist die Legitimation unserer heutigen Praxis?
- Wie verhalten sich allgemeine Bildung und Studierfähigkeit zueinander und wie bereiten sie auf das spezialisierte Fachstudium vor?

Wie verhindert man, dass die Form und der Zweck der Abschlussprüfung — sie muss vergleichbar, objektivierbar, verwaltbar sein — die Form und das Ziel des Lernens — das selbstständige, selbstverantwortete, offene Arbeiten in einem wissenschaftlichen Beruf — überwältigt?



Klett-Cotta